

Ökumenische Freiwilligenprogramme in der Evangelischen Landeskirche in Baden , Susanne Labsch vor der Herbsttagung der Landessynode am Mo, 20.10.08

Folie 1:

Zwei Programme im Ökumenischen Freiwilligen Friedensdienst möchte ich Ihnen vorstellen:

Die Evangelische Landeskirche in Baden entsendet nun im 10. Jahrgang jedes Jahr junge Frauen und Männer über den Freiwilligen Ökumenischen Friedensdienst der Arbeitsstelle Frieden ins Ausland.

Seit 2001 betreibt auch das Evangelische Missionswerk in Südwestdeutschland ein ökumenisches Freiwilligenprogramm, 40 junge Frauen und Männer aus den Mitgliedskirchen des EMS können für ein Jahr in Partnerkirchen in Afrika oder Asien einen ökumenischen Friedensdienst leisten.

Folie 2:

Hier sehen Sie einige der Ziele, die der Freiwillige Ökumenische Friedensdienst und das Ökumenische Freiwilligenprogramm verfolgen. Sie bieten eine intensive, lehrreiche, ökumenische Erfahrung in einer Partnerkirche;

Die jungen Leuten arbeiten meistens in diakonischen und einige in kulturellen Einrichtungen mit – ihre Erfahrungsberichte zeigen, dass Sie sich dabei auch Anregungen holen für ihre Ausbildungs- Studien- und Berufswahl.

Die Freiwilligen sind Botschafterinnen und Botschafter unserer Landeskirche, Bezirke und Gemeinden im Aufnahmeland und erfahren, was es bedeutet in der Einen Welt zu leben.

Folie 3:

FÖF und ÖFP. Die meisten Freiwilligen aus dem badischen ökumenischen Friedensdienst werden in Italien eingesetzt, da hier eine zehnjährige Zusammenarbeit mit der Diakonie in der Waldenserkirche besteht und weiter entwickelt wird.

Nach Argentinien gehen unsere Freiwilligen in Zusammenarbeit mit dem GAW in Baden Württemberg.

Das Amt für Jugendarbeit konnte in den letzten Jahren auch Einsatzorte in Israel aufbauen – bisher am Pilger und Begegnungszentrum der Kaisern Auguste Viktoria Stiftung in Ost Jerusalem und im christlichen Kibbuz Nes Ammin im Norden Israels. Dazu kommen Einsatzorte in Rumänien bei der Diakonie in Mediasch Siebenbürgen und in Nicaragua.

Folie 4:

Begleiten wir einige Freiwillige des Jahrgangs 007/008, die gerade zurückgekehrt sind.

Mirjam Herrmann aus Langensteinbach engagierte sich im Kulturzentrum der Waldenserkirche in Torre Pellice, das zu den diakonischen Einrichtungen

gehört. In ihrem Bericht schrieb sie : Über seine Arbeit im Kulturzentrum wird mir ein „Blick hinter die Kulissen“ gewährt. Ich habe die Chance eine neue Sprache zu erlernen und mich mit der so langen Geschichte der Waldenser auseinandersetzen und das ist eine spannende und wertvolle Erfahrung. Miriam lernte sehr gut italienisch, machte die Ausbildung zur Fremdenführerin am Centro Culturale und begleitete sowohl Besuchsgruppen aus Deutschland als auch italienische Schulklassen, die etwas über die sogenannte andere Religion in Italien erfahren wollten. Sie blieb etwas länger in Italien, um die neuen Freiwilligen aus Baden bei ihrem Einführungskurs zu begleiten.

Folie 5:

Ganz im Süden Italiens lebte Lukas Mezger, er arbeitete in der Grundschule und der Landwirtschaft des christlichen Sozialzentrums Riesi im Innern Siziliens mit:

In einem Bericht schreibt er von seinen Begegnungen mit den Kindern:

„Der kleine Junge hatte einen grünen Plastikdinosaurier in der Hand und mich schon eine Weile beobachtet, wie ich in Gedanken versunken auf dem Weg zum Rande der kleinen Provinzstadt Riesi tief im Herzen Siziliens war. „Che sei alto- Bist du aber groß“....

Nicht wenige Kinder in der Grundschule haben keinen Papa mehr oder er sitzt im Gefängnis: „Fragt besser nicht – warum!“ Soweit sein Bericht.

Das Christliche Sozialzentrum Riesi wurde 1961 von Tullio Vinay gegründet. In diesem Brennpunkt von Armut und Mafia will das Zentrum die Grundsätze christlicher Nächstenliebe deutlich werden lassen.

Folie 6:

Im Februar diesen Jahres haben OKR Johannes Stockmeier und ich die evangelischen Kirchen am Rio de la Plata besucht. Wir trafen auch drei der ökumenischen Freiwilligen aus Baden: hier von links Johannes Schwichtenberg aus Mannheim, Jens Becker aus Grötzingen und Daniel Spelthahn aus Sinsheim. Daneben sehen Sie Pastor Jorge Gerhard, den Leiter des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche am Rio de la Plata.

Die junge Dame ist eine Freiwillige aus der württembergischen Landeskirche. Die Entsendungen an den Rio de la Plata werden mit dem Gustav Adolf Werk in Württemberg vorgenommen, wie die Entsendungen nach Italien durch die Arbeitsstelle Frieden in Baden.

Die pädagogische Begleitung für die Einsatzorte ist sehr gut: Sowohl in Italien als auch am Rio de la Plata bekommen die Freiwilligen einen Intensivsprachkurs und Einführungskurse in die Geschichte und Gegenwart des Landes, in dem sie ihren Dienst leisten.

Folie 7:

Daniel Spelthahn konnten wir an seiner Einsatzstelle besuchen, dem Sozialzentrum El Sembrador in Ezeiza, einem Armenviertel in der Nähe des Flughafens von Buenos Aires. Hier gibt es unter anderem einen Alphabetisierungskurs für Erwachsene, der insbesondere von Frauen genutzt wird. Neben Daniel sehen wir Alicia, von der er in seinem Bericht spricht. Daniel Spelthahn: Was ich auf jeden Fall erst einmal lernen musste, bzw. immer noch muss, ist wie ich mit der Armut umgehen kann, die hier in Buenos Aires allgegenwärtig ist. Mittwochs bin ich immer sehr lange im Projekt, also habe noch Alicia die Bibliothekarin gefragt, ob wir nicht zusammen kochen wollen. Sie erzählte mir, dass das Mittagessen selten aus mehr als einem Hamburger besteht und das das oft ihre einzige Mahlzeit ist, Lebensmittel sind ziemlich teuer geworden. Ein Kilo Fleisch kostet umgerechnet 2,50 – sehr viel für Alicia, aber sehr wenig für mich als deutscher Volontär. Was sagt man da? „

Folie 8:

Das Ökumenische Freiwilligenprogramm des ems entsendet in die Partnerkirchen in Afrika und Asien, 8 junge Frauen und Männer aus Baden sind jedes Jahr darunter. Hier sehen wir eine Freiwillige, Theresa aus dem Jahrgang 2005/006 in einem Heim der Torajakirche in Rantepao. Alle Plätze in Übersee, sowohl des FÖF als auch des ÖFP des ems wurden verbunden mit der Aktion „weltwärts“ des BMDZ. wohl bei der Arbeitsstelle Frieden als auch beim EMS wurden dazu je eine pädagogische und organisatorische Fachkraft eingestellt. In Baden ist das Boris Kühn, selbst ehemaliger Freiwilliger.

Folie 9:

Ziel des Freiwilligen Ökumenischen Friedensdienstes und des ÖFP des ems ist es, auch wechselseitigen Austausch zu ermöglichen, der Friedensdienst sollte nicht ausschließlich in Nord-Süd-Richtung erfolgen. So bieten die Mitgliedskirchen des ems Einsatzorte für Freiwillige aus Asien oder Afrika an, wir hier in Baden gerade drei: in Weingarten bei Karlsruhe, wo eine Freiwillige aus Korea ist, in Bad Rotenfels, im Kirchenbezirk Baden-Baden-Rastatt ist gerade eine Freiwillige aus dem Partnerbezirk Tallung Lippu in Indonesien angekommen und in Lörrach wurde ein Freiwilliger ebenfalls aus Indonesien in der Jugendarbeit eingesetzt.

Gerade für junge Erwachsene aus Afrika gibt es dabei Visa- Schwierigkeiten. Freiwillige aus Asien oder Afrika, die nach D kommen, brauchen Betreuung und auch Familienanschluss, sie sind nicht darauf eingestellt allein zu leben! Das Evangelische Missionswerk bietet für die Kirchen in Afrika und Asien auch einen Süd-Südaustausch z.B. für Freiwillige aus Südafrika in Indien und umgekehrt. Hier ist durch die englische Schulbildung das Sprachhindernis nicht so groß.

Wenn Sie, in Ihrem Bezirk gern einen Einsatzort für eine Freiwillige aus Italien anbieten können, freut sich Jürgen Stude von der Arbeitsstelle Frieden noch über Hinweise.

Folie 10:

Wenn Sie interessierte junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren auf die Ökumenischenfreiwilligenprogramme aufmerksam machen wollen, dsann finden Sie hier die Internetadressen. Das Auswahlverfahren läuft bereits. Danke für Ihre Aufmerksamkeit!